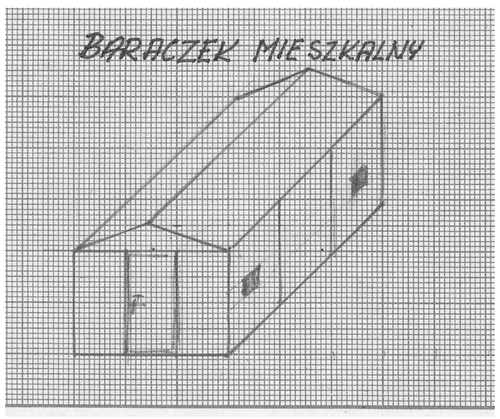
KZ-Außenkommando „Tannenwald“ in Kransberg

In der Spätphase des Zweiten Weltkriegs im Dezember 1944 entstand hier das Außenlager „Tannenwald“ des Konzentrationslagers Buchenwald. Die Errichtung des Lagers hing mit der militärischen Nutzung von Schloss Kransberg im Krieg zusammen, das eine Nebenanlage des nahe gelegenen Führerhauptquartiers „Adlerhorst“ war.
Bis zu 42 politische Häftlinge lebten zwischen dem 07.12.1944 und dem 29.03.1945 vor der Schlossmauer in mehreren Holzbaracken. Die Häftlinge mussten unter anderem an einem Fluchttunnel zwischen dem Bunker im Schloss und dem Dorf arbeiten.

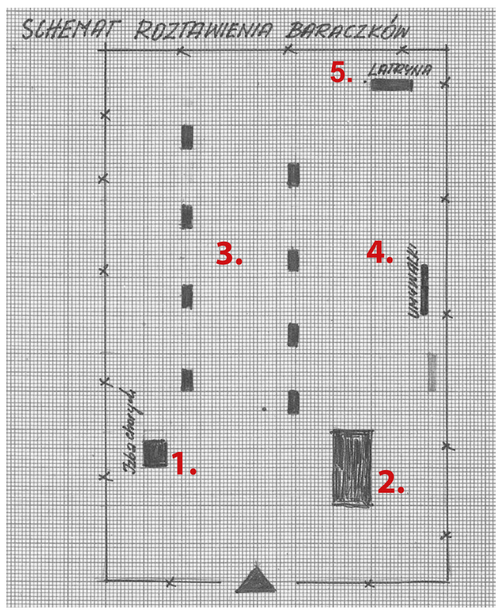
Luftbild von Schloss Kransberg 1945. Schemenhaft sind einige Gebäude des KZ-Außenlagers „Tannenwald“ zu sehen (siehe Hinweispfeil; Bild: University of Keele).

Die Stelle des Lagers konnte erst im August 1988 mit Hilfe von Zeitzeugen aus Kransberg und Pfaffenwiesbach sowie dem ehemaligen KZ-Häftling Gerard Dziemba lokalisiert werden. Laut Dziemba mussten die Gefangenen von morgens bis zum Einbruch der Dämmerung die harte Arbeit verrichten. Zum Essen gab es täglich meist nur einen Liter Brennnesselsuppe, 200 Gramm Brot und 50 Gramm Margarine. „Für die schwere Arbeit, die die Gefangen zu verrichten hatten, war es auf jeden Fall nicht ausreichend. Die waren dem Tod näher als dem Leben“, berichtete eine Zeitzeugin, die damals im Schloss arbeitete. Jugendliche aus Kransberg steckten aber einzelnen KZ-Häftlingen aus Mitleid heimlich einen Apfel oder eine Kartoffel zu.



Skizze einer der Baracken, die lediglich aus Presspappe bestanden haben sollen. Zeichnung des KZ-Häftlings Gerard Dziemba (Bild: Vorlaeufer-Germer).

Die letzten Reste der Lagerbaracken verschwanden 1951, als amerikanische Soldaten im Schloss stationiert waren und das Gelände für einen Parkplatz aufschütteten.



Gedächtnisskizze des Lagers, gezeichnet vom Gefangenen Gerard Dziemba: 1. Krankenstation, 2. Küche, 3. acht Baracken für die KZ-Häftlinge, 4. Waschplatz, 5. Latrine. (Bild: Vorlaeufer-Germer).

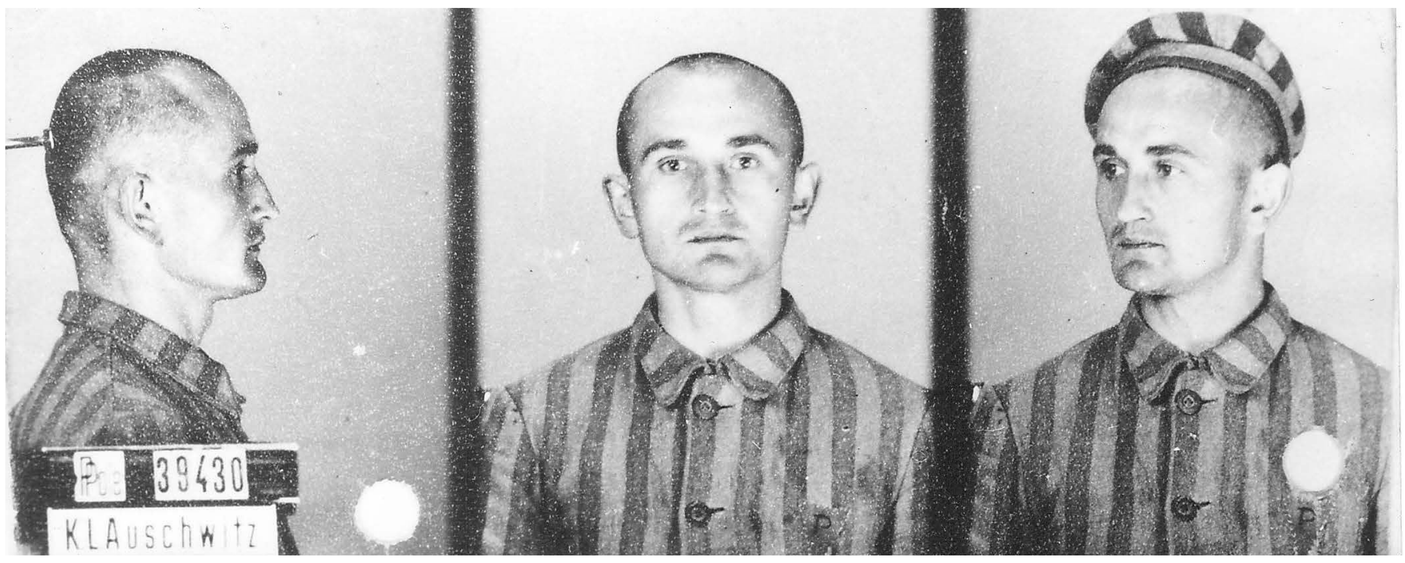


Bild des polnischen KZ-Häftlings Gerard Dziemba in Häftlingskleidung nach der Aufnahme in Auschwitz 1942. Der 1994 verstorbene Dziemba war im Februar und März 1945 in „Tannenwald“ und half 1988 dabei mit, die Stelle des Lagers wiederzufinden (Bild: Vorlaeufer-Germer).

HOCHTAUNUSKREIS

Texte: Kreisarchiv des Hochtaunuskreises/
Bernd Vorlaeufer-Germer